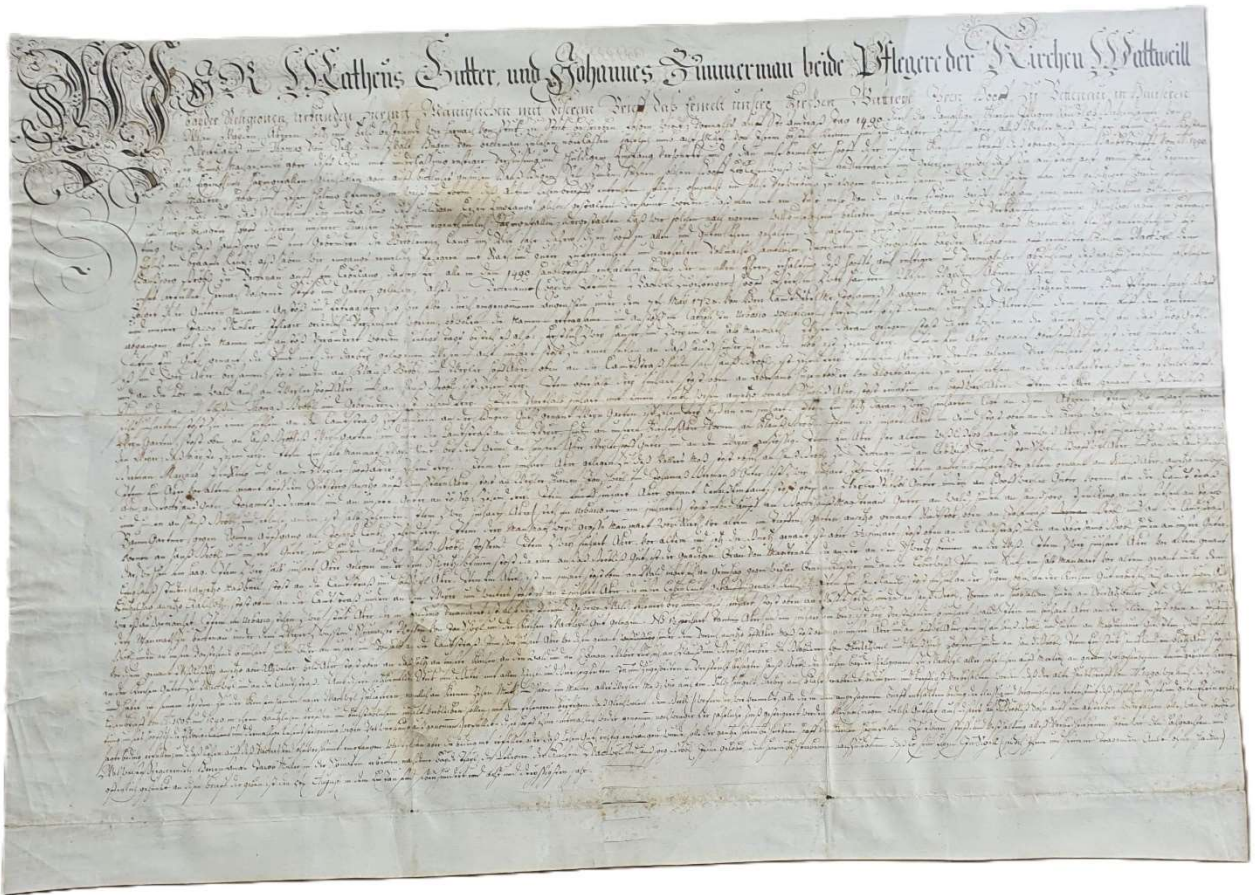


Lehenbrief Hof Bettenau von 1738



Kurzfassung des Lehenbriefes von 1738 Hof Bettenau

Die Kirchenpfleger Matheus Sutter und Johannes Zimmermann beurkunden, dass der den Kirchen beider Religionen von Wattwil gehörende Hof in Bettenau

- 1490 durch die damaligen Kirchenpfleger R. Giezendanner und T. vonSelli verpachtet wurde an Wält Hugen. Jährlicher Pachtzins: 8 Muth Kernen, 1 Malter Hafer, 1 Pfund Konstanzer Müntz.
- infolge Unterlassung regelmässiger Verzinsung die Pacht hinfällig wurde
- auf Ersuchen der Kinder des Hans Hugen, diesen der Hof als Erlehen überlassen wurde, wobei der Pachtzins erhöht wurde auf 9 Muth Kernen, 1 Malter Hafer und 10 Schilling-Pfennig.
- infolge erneuter Nichtbezahlung des Zinses wieder an die Kirchen heimgefallen ist.

Da nun aber Hansjörg Gröbli mit seinen Brüdern den Hof viele Jahre gut geführt, und den Zins regelmässig bezahlt hat, wird ihm der Hof lebenslänglich geliehen, sofern er alle im Hauptbrief von 1490 erwähnten Bedingungen erfüllt.

Es folgen die Namen und Anstösse der Güter wie sie am 7. Mai 1728 durch die Herren Landseckelmeister J. Maggion, Ammann U. Giezendanner, Pfleger I. Graf und Pfleger J. Müller in Augenschein genommen wurden.

(Es werden 30 Positionen Aecker, Wiesen, Wald etc. mit ihren Begrenzungen aufgezählt)

Hans Gröbll verspricht dafür jährlich nach Wattwil zu liefern:

- 10 Muth Kernen,
- 1 Malter Hafer und
- 1 Guldi Heugeld.

Es wird vereinbart, dass der Hauptbrief von 1490, wie die Lehenbriefe von 1505 und 1540 in Kraft bleiben (ausgenommen der zweimal erhöhte Zins) und dass dem Hans Gröbli der Hof niemals weggenommen, und der Zins nie erhöht werden soll, vorausgesetzt dass er die Pachtbedingungen erfüllt.

Beim Ableben von Hans Gröbli soll sein Sohn den Hof zu gleichen Bedingungen erhalten, sofern er alle Pflichten erfüllt. Andernfalls würde der Hof an die Kirchen heimfallen.

Zur Festhaltung alles Vorbeschriebenen wurde der regierende Ammann J. Müller gebeten, sein Siegel an diesen Brief zu hängen, der am 5. August 1738 ausgestellt wurde.

(Der Lehenbrief ist ein ergänzender Vertrag zum Hauptbrief von 1490. Das von Hand geschriebene Dokument, in der Grösse von 73 x 50 cm, ist die Abschrift – Kopierer gab es zu dieser Zeit noch nicht – des Originals für den Lehennehmer Hans Gröbli. Es ist der Chronikstube Gemeinde Jonschwil von Jules Hasler, Buchs AG, einem späten Nachkommen von Hans Gröbli geschenkt worden.)

Geschichtliche Einordnung durch den Chronisten:

Jahr 1490: Der im Vorjahr begonnene St. Gallerkrieg zwischen den vier eidgenössischen Schirmorten der Fürstabtei St. Gallen, Zürich, Luzern, Glarus und Schwyz einerseits und der Reichsstadt St. Gallen und dem Land Appenzell andererseits endet mit einem Sieg der Fürstabtei. Die Herrschaft Rheintal wird Gemeine Herrschaft der Alten Eidgenossenschaft.

Jahr 1505: 2. Juli – Martin Luther gerät in ein Gewitter. Martin Luthers Weg zum Reformator begann am 2. Juli 1505, als er von einem schweren Gewitter überrascht und fast von einem Blitz erschlagen wurde. Im Falle seiner Rettung gelobte er, Mönch zu werden.

Jahr 1540: Die Annahme einer Megadürre im Jahr 1540 wird vor allem durch mehr als 300 zeitgenössische Chroniken aus weiten Teilen Europas gestützt. Der Schweizer Historiker Christian Pfister, vorwiegend tätig auf den Forschungsfeldern Umweltgeschichte und historische Klimatologie, beschreibt die Ereignisse des Jahres 1540 in Mitteleuropa folgendermaßen: «Elf Monate fiel damals praktisch kein Regen, „die Temperatur lag fünf bis sieben Grad über den Normalwerten des 20. Jahrhunderts, verbreitet muss die Temperatur im Hochsommer über vierzig Grad geklettert sein. Unzählige Waldgebiete in Europa gingen in Flammen auf, beißen der Rauch trübte das Sonnenlicht, im ganzen Sommer 1540 wurde kein einziges Gewitter registriert. Schon im Mai wurde das Wasser knapp, Brunnen und Quellen fielen trocken, die Mühlen standen still, die Leute hungerten, das Vieh wurde notgeschlachtet. In Europa starben im Jahr 1540 schätzungsweise eine halbe Million Menschen, die meisten von ihnen an Durchfallerkrankungen. Im Schweizer Dorf Goldiwil „stiegen die verzweifelte Menschen sogar 500 Höhenmeter täglich ab und auf, nur um ein paar Bottiche Wasser aus dem Thunersee zu schöpfen».

Jahr 1738: Der Wiener Friedensvertrag zwischen Österreich und Frankreich, der auch den Kriegszustand des Reiches mit Frankreich beendete, bildete einen Abschluss des polnischen

Erbfolgekrieges. Er bestätigte den französisch-österreichischen Frieden von vom 2. Mai 1737. Die sofortige Abtretung Lothringens wurde seitens Frankreichs durchgesetzt. Die pragmatische Sanktion wurde seitens Frankreichs anerkannt, doch mit dem Vorbehalt, dass diese Anerkennung nicht die Rechte Dritter verletzen durfte. Damit behielt sich Frankreich die Unterstützung bayerischer Ansprüche vor, was Kaiser Karl VI. so nicht sah. Ein Versöhnungskurs der beiden katholischen Mächte wurde angestrebt.

Reformation in der Schweiz: *Beginn 1519 – 1712; Die Reformation und die katholische Gegenreformation in der Schweiz fanden zeitlich in einem etwas anderen Rahmen statt als in Deutschland. Als Beginn kann das Wirken Huldrych Zwinglis ab 1519, als Ende der Konfessionalisierung der Zweite Villmergerkrieg 1712 gesehen werden.*

Der ursprüngliche Lehenbrief für den «Hoof Bettenau» wurde 1490 vom damaligen Kirchenpfleger der Katholischen Kirche Wattwil, R. Giezendanner, auf einen Wält Hugen ausgestellt. Er ist im Catholischen Urbario der Kirche Wattwyl erhalten.

Als Folge der Reformation haben sich die Katholische und Reformierte Kirche Wattwil verständigt, die Güter gemeinsam zu verwalten. Der Lehenbrief vom «Hoof Bettenau» ist in dieser Hinsicht ein sehr wertvoller Zeitzeuge dieses gemeinsamen Miteinanders. (Aus Aufzeichnungen der Reformationszeit in Jonschwil scheint dieses Miteinander vor Ort nicht so reibungslos von statten gegangen zu sein).

Weshalb die Kirche Wattwil in Bettenau Grundbesitzer wurde, lässt sich (noch) nicht abschliessend feststellen. Klöster wie St. Gallen oder Magdenau waren damals «klassische» Besitzer von Grund- und Lehenhöfen. Grundbesitzer haben sich in den Schutz der Klöster gestellt. Sie erhielten weiterhin das Recht auf Verbleib in ihren Höfen und zur Bebauung der Güter. Als Zins hatten sie – in der Regel an Martini – den «Zehnten» in Naturalien und Geld abzuliefern.

(Der im Original erhaltene, handgeschriebene Text wurde in der damaligen angewendeten Schreibweise und ohne grammatikalische Änderungen direkt übernommen. Sprache und das geschriebene Wort haben sich über die Jahrhunderte entwickelt. Alte Text zu lesen und verstehen kann heute eine grosse Herausforderung sein. Das Auseinandersetzen mit der Vergangenheit ermöglicht jedoch auch einen Blick auf «unsere Wurzeln» und fördert das Verständnis zu gestern und heute...)

Lehen Brief

Der Kirchen Wattwyl, bayder Religionen betreffens den Hoof Bettenau

WIR Matheus Sutter und Johannes Zimmermann beide Pflögere der Kirchen Wattwyl bayder Religionen urkunden hiermit Männiglichen mit diesem Brief, dass Ermelt unsere Kirchen Wattwyl Ihren Hof zu Bettenau in Häuseren, Wiesen, Wayden, Akeren, Holtz und Feld bestehende, wie hernach von Stuck zu Stuck beschrieben folgen wirdt; vormahls auf St. Andreasz Tag 1490 durch die damalige Kirchen Pflögere Rudolph Giezendanner von Hilpethausz uni. Thomas von Sellj dem Wält Hugen von Bedtenau zulehen überlassen jährlich umb acht Muth von Ihrem besten Kernen und ein Malter guten Haber, allesz Weyler Masz, auch ein pfund haller Kostanzer Münntz; nachgehendts aber dises Lehen mit underlassung richtiger

Verzinsung und schuldigem Empfang verwürkt und so dann mehr bemeldter Hoof diser unserer Kirchen in Kraft, desz obangezogenen Hauptbriefs von A. 1490 alsz Eigenthum haymgefallen; gleichwohlen aber auf bittliches ansuchen Hansz Hugen Sel. Kinden Ihnen solchen Hoof Erblehenweisz widerum anvertraut und geliehen, jedoch dasz Sie anstadt acht, neun Muth Kernen,

Ein Malter Haber, und zehen schiling pfening in weisz und form desz alten Lehenbriefs entrichten sollen; ohngeacht ein solche Verwürkung zu ewigem andenken dienen und an diesem schaden man hette gewitziget werden sollen, so ist jedoch durch dasz Alterthum der underlassung desz schuldigen Lehen Empfangs solcher gestalten versäumt worden, dasz man nit eine spuhr mehr von den alten Hugen weisst, folgsam eine neue Verwürkung beschehen

Und mehr besagter Hoof diserer unserer Kirchen widerum eigenthümlich haymgefallen, dergestalten dasz wir solchen nach eigenem wilkührlichen Belieben hädten bewerben und verkaufen können. Gleichwol aber in betrachtung wie dasz Hanszjörg und seine Gebrüdere die Bröblemen lang und vile jahr dahero disen Hoof in allen und guten Ehren gehalten, den jährlichen Zinsz Zu unserem Vergnügen auf Martini Tag fleissig entrichtet und sonst

Ehrlich- und braafe Leuth; alsz haben wir eingangs ermeldte Pflegere mit Rath und guter Zufriedenheit und ertheilter Vollmacht samtllicher Verordnet- und Vorgesetzten bayder Religionen oft ermeldter Kirchen Wadtwyli dem Hanszjörg Gröbli zu Bedtenau auf sein Lebelang, dafern Er alle in dem 1490 Hauptbrief enthaltene beding der in allen Ehren erhaltung desz Hoofs, auch richtiger und vernüglicher" abführung dess nachbeschriebenen jährlichen Zinses erfüllet, hernach vogende Stuck und Güter geliehen, alsz: Bettenau (bayden Pfrunden Wadtwyli zugehöriger) Hoof besteht in zwey Häuseren, Wisen, Wayden, Äkeren, Riedter und Waldungen etc.

Folget diser Güteren Namen - Anstösz, und Ertragsame; so wie selbe durch eingewonnenen Augenschein under dem 7 ty May 1728 von Herr LandSekel Mr. Johannesz Maggion, Herr Aman Ulrich Gietzendanner, Herr Pfleger Ignaty Graf under meiner Jacob Müller Pfleger ordentlich Verzeichnet worden, obwoln die Namen- ertragsame- und anstösz im Catholischen Urbario specificierlich verzeichnet, so ist dennoch durch dasz Alterthum den einten auf, dem anderen abgegangen, auch die Namen und anstöss verändert worden; häutig Tags besteht esz also: Erstlich zwey Häuser und zwey und ein halb manmath Wisen daran gelegen, stoszt disere Wisen an die Häuser, nidsich an dasz Huob Guth.

Item Ein Guth genannt die Pündt mit der darbey gelegenen Wisen - acht juchart stost zu einer seithen an dasz Hausz hindersich an die huob, ist Zehend frey.

Item ein Aker genant Oberhof Aker, ist drey juchart, dann esz sind Zwey Äker beysamen; stoszt unden an Klausz Bröbli, und WeylerhoofAker, oben an die Ladtrasz, hinden anHansz Gröbli ist Zehend frey.

Item Ein Aker vor der Lör gelegen, Vier juchart, stoszt an die Galler Strasz, und an die Lör im Wald, auch anWeyler hoofAker, und an Hansz Gröbli, ist Zehend frey.

Item oberhalb drey juchart, stoszt oben an Aberhamb Hugentobler von Algetshausen Zu einer seithen an die Galler Strasz und an Weilerhoof-Aker hinden an sich selbsten. Thomasz Gröbli und Gebrüderen; ist Zehend frey.

Item Vierthalb juchart mit einem stükli Wissen anjetzo genannt SchuobiszAker, stoszt ringsum an HoofWeylAker.

Item ein Aker genannt die halden, ist sechs jucharten, stoszt zu einer seithen an die Landtstrasz, zur anderen an der Hugen Guth genant WeynGarten. ist Zehend frey bisz an ein juchart. Item Ein Holtz daran Zwey jucharten ligt an disen Akeren.

Item Zwo juchart underem WeynGarten, stoszt oben an Hansz Gröblisz Weyngarten, und über die Landtstrasz an den Weyer, hinden an unseren KirchenAker Vornen an Klausz Gröbli.

Item sechs juchart Aker im Grund, stoszt oben an die KirchenWisn, zur anderen seithen an den Weyer; dasz mayste Zehend frey.

Item Ein halb Mannmath WaydRiedt bey dem Grund, an unsere Äker Weylerhoofgüter, und an den Weyer anstöszig.

Item Ein Aker, vor altem WiszliszEgg anjetzo nenn WiszAker, Drei juchart, stoszt an Johannesz German, Marinas JsenRing, und an die WylerhoofÄker, Zehend frey.

Item Ein juchart Aker gelegen zu desz Kollers Mosz, stoszt obsich an Hansz Gröbli zu Bedtenau, und an Lebwisz Kirchen JonScwyl, HoofwylAker, und an die Landtstrasz.

Item Ein Aker vor altem genant auf dem Zietsperg, anjetzo auf dem StaynAker, stoszt Weyler Kirchen Jonschweyl, und. Johannesz Germanz Güter, ist Zwey juchart, Zehend frey.

Item, anderhalb juchart, vor altem genant am RüniszAker, anjetzo neuwiszAker, an Godthausz Güter, Johannesz Germann, und an unsere Güter anstöszig; Zehend frey.

Item fünf juchart Aker genant LengiszEinfang; stoszt oben an Weyler Spithol Güter, unden an HoofWeylerGüter vornen an die Landtstrasz, und hinden an' Hansz Gröbli, und etliche andere, ist halb Zehenden.

Item Zwey juchart Aker (steht im Urbario nur ein juchart) stoszt nebet auf an Godthausz Magtenau Güter an den Wald, hinden an Hanszjörg JsenRing, an der seithen an Joseph Baumgartner, gegen SonnenAufgang an Joseph Lenkh, Zehend frey.

Item drey Mannmath Weyd, grosse Mannmart WeydRieth, vor aitem im TiefenGarten, anjetzo genant Riedtstok, oben an Johannesz German Gröbli, und an die Landtstrasz vornen an Hansz Gröbli und unsere Güter, und hinden an Hansz Gröbli stoszend.

Item Zwey juchart Aker, vor altem und jetz die Gürtz genant, ist aber 3 1/2 juchart, stoszt oben an die Landtstrasz, unden an Aberhamb Gröbli, hinden an unsere Güter, darzwüschen ein Haag.

Item Zwey halb juchart Aker, gelegen under dem Schwerzibrunnen, stoszt die eine an dasz Gröblisz Gut, ist der gnädigen Frau Von Magdenau, die ander an den Schwertzibrunnen an der Wisz.

Item Zwey juchart Aker vor altem genant Lenghanszstudn, anjetzo Naszbüel, stoszt an die Landtstrasz und HofwylAker.

Item Ein Akerli, ist ein juchart, stoszt oben an Wald, nebet sich an Grunhag gegen Weyler Frauenkloster, und an die Leberwisz.

Item ein Rütli ein halbi Manmart, vor altem genant under dem Brintzelhag, anjetzo Kalchötzi, stoszt oben an die Landtstrasz, unden an den Weyer, und weiters stöszt es an 2 juchart Aker, die unsere LehenLeut: gekauft, genant Kalchötzi.

Item Ein Hanfländi, stöszt nidsich an der Hugen, obsich: an der Kirchen Gut, nebetsich auch an der Hugen Gut, wie esz ausgemarchet.

Item im Urbario stehen Zwey stuk Aker, die in Waldung veränderet, ist also der Pfrund Gehörige Wald; fehrners beysamen sechs juchart, stoszt oben an ‚Wästishöltzli, unden an Hansz Gröbli, vornen an Huobhalden, hinden an Oberutzweiler Feld.

Item ein Wissen drey Manmat zu Bedtenau under dem Weyer, zwüschend Schumacher Nefen von Jonschwyl, und der Kirchen Wadtswyl Gut gelegen. NB. 1 1/2 juchart TannenAker und ein juchart am Berg, ist bey vorstehenden 6 juchart Wald.

Item ein juchart Aker an der Halden, stoszt oben an Johannesz Gröbli, unden an unsere Vorstehende 6 juchart, hinden wider an unsere, und vorhalb an die Landtstrasz.

Item zwey juchart Aker vor disem genant WiszliszEgg hinder dem Verzicht, anjetzo HofAker-Mosz, stoszt oben an unsere Äker, und an HofswylAker, fürsich an Hansz Gröbli und hinten an Magdtenauer Gut.

Item Zwey juchart vor disem genant WiszliszEgg anjetzco aber Utzweiler FeldAker, stoszt oben an dasz Holtz an unsere Kirchen, an den Wald, und an H. Aman Weber, für sich an Klausz und GrichtSchreiber die Gröblenen von Ober Utzweil und Hansz ‚Rüdi Forster, hinden an Hansz Gröbli.

Item ein stuk Hanfland, ein Bletz Aker stoszt an der Kirchen Güter zu Wadtswyl, und an die Landtstrasz.

Umb disere jertzbermeldte Stuk und Güter mit allen Recht- und Gerechtigkeiten Inn und Zugehörden verspricht besagter Hansz Gröbli der Kirchen bayder Religionen zu Wadtswyl aller jährlichen auf Martini an gutem, wolgesäubertem freündgebigem Kernen und Haber in seinem Kosten zu der Kirchen handen naher Wadtswyl zu liefern, nämlich an Kernen Zehen Muth; und Haber Ein Malter, alles Weyler Mass; wie auch ein Guldi Heugelt, darbey auch klahr verabredet, bedungen, und kreftigst vorbehalten worden dasz der alte Hauptbrief von A. 1490 wie auch die Zwey Lehenbrief von A. 1505 und 1540 in ihren gänzlichen Kreften und buchstäblichem inhalt verbleiben sollen; mit dem fehrneren Beyfügen, dasz gleichwolen dem Gröbli (:wofern er wie vermeldt, alle die in den angezogenen Brief enthaltene Beding der fleiszig- und vergnüglichen entrichtung desz jährlichen Zinses, und guten Ehren erhaltung unseres Hoofs (: die Ehvorig-Lehens und dermahlige Lehenssteigerung wegen Verwürkung ausgenommen :) erfüllet; dieser Hoof ihme niemaleg weder genommen, nochweniger der jährliche Zinsz gesteigeret werden sollen noch mögen, welche Guthat auch diseres Hanszjörg Gröblisz Sohn auf sein absterben widerfahren solle, wan er vorbesagte Beding erfüllen und dasz Lehen auf desz Vadters Tod ohnversäumt empfangen wirdt; wan aber die Beding nit erfüllet, oder dasz LehenGuth richtig empfangen wurde, solle der gantze hierinbeschriebene Hoof den Kirchen haymfallen. Zu ewiger steif- und vesthaltung allesz Vorbeschriebenen haben wir den hochgeachten und Wolweisen Regierenden Herren Aman Jacob Müller in der Schomaten erbeten, nachdem bayde Thayl, die Pflegere der Kirchen Wadtswyl, und Hanszjörg Gröbli Ihme gelobt, dem hierinbeschriebenen nachzukommen, dasz Er sein Eigen InnSigell (:jedoch Ihme und seinem Tragenden Amt ohne schaden:) ofenlich gehenkt an disen Brief der geben ist den 5ti Auguhtj in dem EinTausend sibenhundert und acht und dreyszigsten jahr.

1 Manmath = 1 Mannmahd = 32 Aren

8. 7. 79 J. Hasler

JULES HASLER, INDUSTRIESTRASSE 25, BUCHS/AARAU

hat zum Lehenbrief von 1738 in seinen familiären Beziehungen recherchiert:

Lehenbrief von 1738 – Hof Bettenau

Vermutungen über dessen Herkunft

Da meine Ur-Ur-Grossmutter (immer mütterlicherseits) eine Gröbli war, und unter meinen Vorfahren keine anderen im Brief erwähnten Namen zu finden sind, vermute ich, dass der Lehennehmer Hans Gröbli ein Vorfahre ist.

Meine Mutter:	Selina Hasler-Hoffmann, geb. 1869
Ihre Mutter:	Anna Katharina Hoffmann-Rüttimann, geb. 1832
Deren Mutter:	Catharina Rüttimann-Rosenast, geb. 1803
Deren Mutter:	Anna Barbara Rosenast-Gröbli, geb. ca. 1775 (Annahme)
Deren Vater:	Gröbli (Annahme geb. ca. 1745)
Dessen Vater:	Gröbli (Sohn des Hans) {Annahme geb. ca. 1720}
Dessen Vater:	Hans Gröbli (Annahme geb. ca. 1695)

Wenn obige Annahmen stimmen, Wäre Hans Gröbli beim Vertragsabschluss ca. 43 Jahre alt, und sein in Brief erwähnter Sohn ca. 18 Jahre alt gewesen.

Hans Gröbli wäre demnach der Urgrossvater meiner Ur-Ur-Grossmutter gewesen.

Buchs, 20.8.79

PS Der «Hoof Bettenau» wird heute von Klemens und Corinne Gämperli - Steffen und Therese Gämperli – Loser bewohnt...



Quellen

- WIKIPEDIA: Jahre 1490, 1505, 1540, 1728; Reformation und Gegenreformation in der Schweiz
- Dokumente + Fotos Chronikstube Gemeinde Jonschwil

Berichte der Chronikstube

sind direkt verfügbar über

https://www.retrodigital.sg.ch/library/jonschwil_chronikstube_chronisten